

Anti-Bullying Policy

Wir als DSL-Schulgemeinschaft möchten garantieren, dass sich die Schüler und Schülerinnen angstfrei entfalten und entwickeln können und dabei lernen, verschiedenartige Interessen anzuerkennen, Konflikte friedlich zu bewältigen und soziale Verantwortung zu übernehmen.

Bullying wird möglich, wenn die, die zuschauen, nicht eingreifen, nicht protestieren. Deshalb ist es die Verantwortung von jedem einzelnen Mitglied der Schulgemeinschaft – von Schülern, Lehrern, Eltern – Bullying bzw. Mobbing aktiv zu verhindern.

Ziele unserer Anti-Bullying-Richtlinien:

Wir wollen sicherstellen,

- dass alle Schüler, Eltern und Lehrer wissen, was Bullying ist und welche schmerzhaften Folgen es für die Betroffenen haben kann.
- dass alle die Verfahren und Ansprechpartner kennen und Hilfe für die Betroffenen anbieten
- dass ein Bewusstsein entsteht, wie schwierig die Situation für die Betroffenen ist und dass sie Unterstützung brauchen
- dass ein Schulklima entsteht, in dem Bullying nicht akzeptiert wird und in dem jeder Schüler/jede Schülerin sich wohl fühlt.

Wenn ein Bullying-Opfer sich meldet oder ein Bullying-Vorfall gemeldet wird, stellen wir sicher,

- dass dem Betroffenen zugehört wird
- dass er mit seinen Anliegen ernst genommen wird
- dass der Vorfall untersucht wird
- dass Auswege gesucht werden
- dass dem Betroffenen geholfen wird.

Unsere Definition von Bullying

Bullying/Mobbing ist eine Form von wiederholtem, systematischem Verhalten, das bewusst darauf abzielt, jemanden psychisch oder physisch zu verletzen oder in seiner Würde herabzusetzen. Das Verhalten kann von einem Einzelnen oder auch einer Gruppe ausgehen.

Wenn das Bullying/Mobbing auf eine vorhandene Vorurteilsstruktur zurückgreift, wie z.B. bei rassistischen, sexistischen oder homophoben Beleidigungen, werden wir dies auch bei einem einmaligen Vorfall aufgreifen.

Mobbing kann sich z. B. ausdrücken durch

- aktives verbales Handeln wie z.B. Beschimpfen, herabsetzende oder ironische Bemerkungen machen
- jemanden zum Sündenbock machen
- jemanden schikanieren
- jemanden bloßstellen
- physisches Handeln, d.h. körperliche Angriffe, Bewerfen, Schubsen
- Beschädigen, Entwenden oder Verstecken von Eigentum
- durch passives Ausgrenzen, z.B. durch Enthalten von Informationen, Nicht-Einbeziehen in das Gruppenleben.

Durch die neuen Kommunikationsmittel und soziale Netzwerke sind weitere Bereiche für Formen von Mobbing entstanden (Cyber Bullying, Sexting).

Wir wollen sicherstellen, dass jeder Schüler/jede Schülerin an der DSL sich sicher und wohl fühlt. Es ist die Verantwortung eines jeden Schülers, dafür Sorge zu tragen, dass es auch den Mitschülerinnen und Mitschülern gut geht. Passive Beobachter, die nichts damit zu tun haben wollen, ermöglichen den Fortlauf von Bullying-Prozessen und werden deshalb bei den Lösungsansätzen mit in die Verantwortung genommen.

Maßnahmen der DSL:

Eine Vielzahl von präventiven Maßnahmen innerhalb und außerhalb des Unterrichts zielt darauf ab, das Selbstbewusstsein unserer Schülerinnen und Schüler zu stärken und ein friedliches Miteinander zu gewährleisten. Wir werden dabei u.a. auch von einer Schulpsychologin, dem „Neighbourhood Watch Team“ und örtlichen Beratungsstellen unterstützt.

Sollte es dennoch zu Formen von Bullying kommen, sollte sich der betroffene Schüler unmittelbar an die Aufsicht, den Fach- oder Klassenlehrer, einen Vertrauenslehrer, einen Child Care Officer oder einen Koordinator wenden. Auch wer Zeuge von Bullying wird, sollte unmittelbar einen Verantwortlichen informieren.

Das gilt ausdrücklich auch für Formen von Bullying, die sich nicht auf dem Gelände der DSL abspielen, insbesondere Formen von Cyber Bullying.

Verantwortlich für Maßnahmen ist die Klassen- oder Gruppenleitung, ggfs. unter Einbezug des entsprechenden Koordinators und der Schulleitung.

Passive Beobachter unter den Schülerinnen und Schülern, die nichts damit zu tun haben wollen, ermöglichen den Fortlauf von Bullying-Prozessen und

werden deshalb bei den Lösungsansätzen mit in die Verantwortung genommen.

Folgende **Schritte** unternimmt die DSL:

- Herbeiführen einer friedlichen Lösung unter den Betroffenen durch den mit dem Konflikt befassten Lehrer
- Herbeiführen einer friedlichen Konfliktlösung durch andere Schüler (SV, ggfs. Tutoren)
- Information der Eltern
- Gespräch mit dem Schüler, der als Täter identifiziert wird, ggfs. auch im Beisein der Eltern
- Gespräch der Schulleitung mit dem Schüler, ggfs auch im Beisein der Eltern
- Anwenden von pädagogischen Maßnahmen, wie z.B. soziale Dienste, für die Täter
- Anwendung von Disziplinarmaßnahmen für den Täter, ggfs. in Verbindung mit pädagogischen Maßnahmen.

Die Disziplinarmaßnahmen sind in der Disziplinarordnung der DSL zusammengefasst. Die Maßnahmen umfassen unterschiedliche Stufen, vom „Schriftlichen Verweis“ über einen „Vorübergehenden Ausschluss vom Unterricht“ bis zur „Androhung des Verweises“ und schließlich, als letzte Stufe, bis zum Verweis von der Schule.

Dies ist eine gekürzte Version

Eine erweiterte Version in Englisch ist auf der Website zu finden.

Juni 2015